

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 01.04.2007 / 09.30 Uhr

Gottes Gesetz führt zum Leben

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Auch die Geisterbefrager und die Wahrsager, die Teraphim und Götzen und alle Greuel, die im Land Juda und in Jerusalem gesehen wurden, rottete Josia aus, um die Worte des Gesetzes zu vollstrecken, die geschrieben standen in dem Buch, das der Priester Hilkija im Haus des Herrn gefunden hatte. Und seinesgleichen ist vor ihm kein König gewesen, der sich so von ganzem Herzen und von ganzer Seele und mit allen seinen Kräften dem HERRN zuwandte, ganz nach dem Gesetz Moses; auch nach ihm ist keiner seinesgleichen aufgestanden.“ (2. Könige 23,24–25)

Zur Zeit des Königs Josia von Juda entdeckte man bei Ausbesserungsarbeiten im Tempel von Jerusalem das verlorengegangene Gesetz Gottes. Man geht davon aus, daß es sich dabei um das 5. Buch Mose handelte, in dem wir im 5. Kapitel die Auflistung der 10 Gebote finden. Als der 26jährige, gottesfürchtige König Josia das Wort Gottes hörte, war er tief getroffen und wurde sich dessen bewußt, daß in seinem Land dringende Reformen nötig waren. Mit großem Engagement führte er das Volk zurück zum Glauben an den lebendigen Gott. Der Fund des Gesetzes Gottes veränderte das Land. Wenn wir Gottes Gebote ernstnehmen und unser Leben nach ihnen ausrichten, werden wir das Leben finden.

I. OHNE GESETZ HERRSCHT ANARCHIE

Man hatte das Gesetz Gottes verloren, vergessen, ignoriert, für veraltet und überholt erklärt und versuchte, es zu vernichten. Der alttestamentliche König Manasse setzte alles dran, um Judas Bevölkerung vom Glauben an Gott wegzubringen. Das Volk sollte statt dessen andere Götter verehren und sich dem Okkultismus hingeben. Alles, was vor Gott anstößig war, suchte er in der Gesellschaft zu etablieren. Ganz bewußt forderte er Gott heraus (2. Könige 21,6) indem er Gotteshäuser entweihte und heidnische Kultstätten errichten

ließ, Kinder opferte, Wahrsagerei, Zeichendeuterei, Geisterbefragung und Zauberei betrieb. Anstelle Gott und Seinen Geboten zu folgen, lebten die Menschen in der größten Sünde. Die Bibel sagt: „Aber sie gehorchten nicht, und Manasse verführte sie, so daß sie Schlimmeres taten als die Heidenvölker“ (2. Könige 21,9).

Die Abkehr vom Gesetz Gottes hatte furchtbare Folgen für die Bevölkerung. Wenn wir die Situation heute sehen, gibt es viele Parallelen. Der Glaube an Jesus ist verloren gegangen, die Bibel will man nicht mehr haben, lieber wendet man sich heidnischen Kulturen, der Esoterik und fremden Religionen zu. Die Not und die Mißstände in unserem Land, in unseren Ehen und Familien, in den Schulen kommt nicht von ungefähr. Unser Land hat sich von Gott abgewandt, hat die Gebote Gottes verworfen und sich eigene Götzen geschaffen. In Römer 1 lesen wir, daß Gott sich das nicht gefallen läßt und die Menschen, die sich von Ihm abwenden, dahingibt und sich selbst überläßt und auf diese Weise Gericht übt.

Der autoverliebte Deutsche freut sich, wenn er mit seinem frisch gewaschenen Auto auf gepflegten Straßen fahren kann und der Verkehr durch unsere Straßenverkehrsordnung bestens geregelt wird. Was würden wir aber sagen, wenn die Menschen die

Verkehrsschilder und Ampeln ignorieren und die Verkehrsregeln schlichtweg vergessen würden? Was wäre die Folge? Autos würden mit 120 km/h durch eine 30er-Zone rasen und bei rot über die Ampel donnern.

Wie wäre es, wenn in unserem Staat jeder machen könnte, was er wollte? Mord, Diebstahl, Erpressung – der Kriminalität wäre Tür und Tor geöffnet. In rechtsfreien Räumen, wie z. B. in Krisenregionen, sehen wir, wohin das führt und wie Anarchie das Land regiert und die Menschen in Angst und Schrecken leben. Das Chaos würde auch unser Land schnell ruinieren. Plötzlich zeigt der Mensch sein wahres Gesicht und wird zu einem reißenden Tier. Deshalb sind wir dankbar für den Rechtsstaat und die Ordnung, in der wir leben dürfen. Der Mensch braucht Gesetze, die das Miteinander regeln und in die richtigen Bahnen lenken.

Die gleichen Menschen, die vielleicht streng auf die Einhaltung jedes Paragraphen pochen und das allgemeine Rechtssystem so sehr schätzen, sind aber plötzlich leichtfertig und ignorieren die Gebote Gottes, die doch so viel wichtiger sind als die Straßenverkehrsordnung oder eine Haus- oder Kleingartenverordnung. Denn bei Gottes Gesetz geht es um das ewige Leben und den ewigen Tod. Das größte Problem in unserem Land ist, daß wir das Gesetz Gottes verloren haben. Es gab eine Zeit, da herrschte Gottesfurcht, und der Glaube lebte in den Häusern, und Gott stand im Mittelpunkt des Alltagslebens. Wenn man doch die Gebote Gottes neu in den Blick bekommen und ernstnehmen würde – auch unser Land würde verändert werden!

II. DIE WICHTIGKEIT DES GESETZES

Wie ernst und wichtig es Gott mit Seinem Gesetz meint, wird schon deutlich, als Er auf dem Berg Sinai dem Mose die beiden Steintafeln überreicht. Die Übergabe wird begleitet von einer Demonstration Seiner Macht durch Blitz und Donner, und Gott redet mit hörbarer Stimme. Während menschliche Verordnungen über Nichtigkeiten ganze Ordner füllen, braucht Gott nur 10 kurze, aber prägnante und umfassende Gebote auf zwei Steintafeln und hat damit alles gesagt, worauf es ankommt. Die erste Tafel umfaßt unsere auf Gott bezogenen Pflichten in der Verehrung und Anbetung, und die weiteren Gebote gelten unseren Pflichten der Nächstenliebe in unseren

zwischenmenschlichen Beziehungen. Die Autorität des Gesetzes erstreckt sich auf alle moralischen Handlungen unseres Lebens. Die restliche Heilige Schrift ist eigentlich nur eine Auslegung der 10 Gebote.

Viele Menschen meinen, daß Gott ihnen mit Seinen Geboten den Spaß verderben will, daß Er ihnen etwas vorschreiben will, um sie zu unterdrücken. Nein, Gottes Gebote sind keine diktatorischen Befehle, sondern Ausdruck Seiner Liebe zu uns Menschen, denn Er will nicht, daß wir in unser Unglück laufen, Er will nicht, daß wir verlorengehen. Die Gebote beginnen damit, daß Gott betont, daß Er es ist, der das Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit geführt hat. Die Gebote sind also nicht Begrenzungen, die uns gefangenhalten, sondern sie sind Gottes Weisungen, die uns in die Freiheit führen und uns beschützen und auffangen.

Beim Wintersport sind wir dankbar, daß vor unwegsamem Gelände Fangzäune aufgebaut werden, damit man nicht abstürzt. Mich hat es einmal beinahe das Leben gekostet, weil auf einer Skipiste ein Fangzaun durch eine Schneeverwehung außer Kraft gesetzt wurde und ich, als ich die Kontrolle über meine Ski verlor, darüber fuhr und in eine kleine Schlucht stürzte. Leitplanken wollen dem Autofahrer nicht die schöne Sicht auf die Natur rauben, sondern ihn vor dem Crash gegen einen Baum bewahren.

Das Gesetz Gottes ist neben den 10 Geboten letztlich die gesamte Bibel. Diese ist wie ein Spiegel und zeigt uns unsere Problemzonen – mehr noch, sie macht deutlich, daß der Mensch ohne Gott verloren ist. Wer nicht nach dem Gesetz Gottes lebt, der wird sogar als Verfluchter bezeichnet: „*Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht ausführt und sie nicht tut!*“ (5. Mose 27,26). Das Gesetz macht also nichts anderes, als Sünde rigoros aufzudecken und ein vernichtendes Urteil über den Sünder auszusprechen. Die wichtigste Aufgabe des Moralgesetzes, wie es auch genannt wird, besteht nämlich darin, uns die Gerechtigkeit zu offenbaren, die vor Gott angenehm ist, und gleichzeitig uns unsere eigene Ungerechtigkeit vor Augen zu stellen. Damit aber nicht genug, denn es wurde gegeben, um uns zu Jesus Christus zu führen, der als Retter und Erlöser gekommen ist. Das Gesetz verwundet uns, damit die Liebe und Barmherzigkeit Gottes uns heilen kann.

Manche Menschen meinen, durch das Halten der Gesetze Gott wohlgefällig zu werden. Aber ein Heilsweg durch gute Werke und Leistung war niemals die Absicht Gottes, denn der Mensch kann die Gebote aus sich selbst heraus gar nicht halten – das ist unmöglich. Das Gesetz ist ein Wegweiser, der den Sünder zum Glauben an Jesus führen soll, indem es ihm die Unmöglichkeit irgendeines anderen Weges zeigt. Nur Jesus ist der Weg zum Vater. Es ist aber auch wie der wachsame Hund, der die Schafe zum Hirten treibt. Wenn das Gesetz in die Seele eines Menschen eindringt, so ist es, als wenn in einem dunklen Zimmer Licht angemacht wird und man plötzlich altes Gerümpel, Staub und Schmutz sieht, der sonst unbemerkt geblieben wäre. Der Apostel Paulus sagte: *„So ist also das Gesetz unser Zuchtmeister geworden auf Christus hin, damit wir durch ihn gerechtfertigt würden“ (Galater 3,24).*

Das Gesetz ist wie ein Röntgengerät, wodurch der tödliche Krebstumor sichtbar wird. Das Gesetz ist aber auch das Skalpell des Chirurgen, das den Tumor herauschneidet. Das Gesetz tötet, das Evangelium, die gute Nachricht von der Rettung durch den Glauben an Jesus, macht lebendig. Jesus ist stellvertretend für Sünder gestorben, die das Gesetz anklagt, und hat für sie Sein Blut vergossen und sie freigesprochen. Jesus hat die ursprünglichen Forderungen des Gesetzes erfüllt. Über den Gläubigen spricht das Gesetz keinen Fluch aus und verlangt keine Bestrafung für ihn. Der Gläubige kann auf das Kreuz verweisen und auf das, was Jesus für ihn getan hat, nämlich den Zorn Gottes zu stillen und den Sünder gerechtmachen.

Manche glauben, im Alten Testament regierte Gott mit Gesetz und Strenge und im Neuen Testament hätte Er sich dann mit Jesus etwas Neues einfallen lassen, so daß Liebe und Gnade das Gesetz ersetzt hätten. Ist das so? Nein, natürlich nicht, denn Gott ist ein und derselbe und ist unwandelbar. Jesus sagt dazu: *„Ihr sollt nicht meinen, daß ich gekommen bin, um das Gesetz oder die Propheten aufzulösen. Ich bin nicht gekommen, um aufzulösen, sondern zu erfüllen! Denn wahrlich, ich sage euch: Bis daß Himmel und Erde vergangen sind, wird nicht der kleinste Buchstabe noch ein einziges Strichlein vom Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist“ (Matthäus 5,17–18).*

Das Gesetz ist ja gerade durch das Evangelium als heilig und gerecht erwiesen, denn das Evangelium, an das wir glauben, ändert nicht das Gesetz und macht es nicht unwichtiger, sondern lehrt uns, wie es bis aufs genaueste erfüllt wurde. *„Denn Christus ist das Ende des Gesetzes zur Gerechtigkeit für jeden, der glaubt“ (Römer 10,4).* Entscheidend ist also, ob wir von Herzen an Jesus glauben – d. h. ob wir unser Vertrauen auf Ihn setzen und Sein Erlösungswerk am Kreuz für uns persönlich in Anspruch nehmen. Paulus fragt: *„Heben wir nun das Gesetz auf durch den Glauben? Das sei ferne! Vielmehr bestätigen wir das Gesetz“ (Römer 3,31).*

Hast du lebendigen Glauben in deinem Herzen? Dann bist du aus Gott geboren und bist eine neue Schöpfung, dann hat Gott Sein Gesetz in dich hineingelegt. *„Ich will reines Wasser über euch sprengen, daß ihr rein werdet; von aller eurer Unreinigkeit und von allen euren Götzen will ich euch reinigen. Und ich will euch ein neues Herz geben und einen neuen Geist in euch legen; ich will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen und euch ein fleischernes Herz geben; Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte beobachten und tun“ (Hesekiel 36,25-27).* Wer das Gesetz Gottes gefunden hat, bleibt nicht, wie er vorher war, sondern wird durch die Kraft des Heiligen Geistes verändert. Er bekommt neues Leben und damit eine neue Gesinnung geschenkt.

III. STEH AUF FÜR JESUS!

Mit acht Jahren wurde Josia König. Die Bibel sagt, daß er konsequent Gott nachfolgte und weder zur Rechten noch zur Linken wich (2. Könige 22,2). Anstelle den Reichtum und die Macht zu genießen, wollte er Gott wohlgefällig leben. Als er durch das Gesetz Gottes die Schuld seines Volkes erkannte, suchte er keine Rechtfertigung und ging nicht zur Tagesordnung über, sondern demütigte sich vor Gott (2. Könige 23,19). Er stand auf, um Gottes Gesetz umzusetzen und nicht nur ein Hörer, sondern auch ein Täter des Wortes zu sein (Jakobus 1,22). Entschieden weihte er sich der Sache Gottes und führte das Volk zurück auf Seine Wege und beseitigte alle Mißstände und Götzenbilder. Das kleine Land Juda erlebte eine Reformation.

Dieser junge König ist ein Vorbild für uns, ebenso mutig und unerschrocken für Gott Position zu beziehen. Wenn auch sonst die Heilige Schrift mit Füßen getreten wird, so wollen wir sie ehren und uns danach ausrichten. Wir wollen die 10 Gebote und überhaupt das Gesetz Gottes nicht verschweigen oder unter den Teppich kehren, sondern es immer wieder neu zu unserer Richtschnur erheben und dies auch anderen weitergeben. Es heißt, Gott zu fürchten, Ihm allein die Ehre geben und Ihm stets den ersten Platz einzuräumen. Wir sollen Ihn in rechter Weise anbeten und Ihm entschieden nachfolgen und unseren Nächsten lieben.

Kannst du dich über den Wohlstand deines Nachbarn freuen, oder bist du neidisch? Wie sieht es aus in deiner Ehe? Jesus sagt, daß der Ehebruch bereits in den Gedanken beginnt. Unser Herz ist oft eine Mördergrube, und wir erschrecken, wenn das Licht der Liebe Gottes hineinleuchtet und aufdeckt. Willst du nicht umkehren und Gott dein Leben anvertrauen? Willst du nicht ganze Sache machen?

Josia war kein halbherziger Typ, der am Sonntag in die Kirche ging und im Alltag sein Leben ohne Gott führte. Entweder ganz oder gar nicht! Schon als Kind und Jugendlicher brannte er für Gott und ließ sich nicht von seinem Weg abbringen, auch wenn die Gesellschaft völlig andere Maßstäbe setzte. Was die Masse sagt, ist noch lange nicht richtig. Er schwamm bewußt gegen den Strom, weil er Gott von Herzen liebte. Seine Hingabe und Liebe zu seinem Schöpfer drückte sich auch im Halten der Gebote und im Eifer für die Sache Gottes aus. *„Daran erkennen wir, daß wir seine Gebote halten. Wer sagt: Ich habe ihn erkannt, und hält doch seine Gebote nicht, der ist ein Lügner, und in einem solchen ist die Wahrheit nicht“ (1. Johannes 2,3–4).*

Josia steht für Christen, die von neuem geboren sind, deren Herzen von Gott verändert und die mit Seinem Geist erfüllt wurden und Sein Gesetz lieben und befolgen. Kinder Gottes können nicht lethargisch in der Ecke sitzen, während die Welt da draußen vor die Hunde geht. Josia hatte eine Bürde für sein Volk und war gepackt wie später in Schottland

ein John Knox, der ausrief: „Herr, gib mir Schottland, oder ich sterbe.“ Menschen, die Jesus erfahren haben, stehen auf, selbst wenn sie Nachteile fürchten müssen.

Eine dramatische Geschichte berichtet der serbische Arzt Dr. Stojan Adasevic, der nach eigenen Angaben in seiner Dienstzeit als Gynäkologe zwischen 40.000 bis 60.000 Babys abgetrieben hat. Er galt in Belgrad als einer der besten Abtreibungsärzte und durfte laut Gesetz bis zur Geburt abtreiben. Eines Tages traf er auf einen Priester, der ihm ins Gewissen redete und von Mord an den Kindern sprach. Über viele Jahre begegneten ihm in Alpträumen Kinder aller Altersgruppen, die ihn anklagten. Durch die Gespräche mit dem Geistlichen erkannte er schließlich seine schwere Schuld und führte von da an keine Abtreibungen mehr durch. Man bekämpfte ihn, kürzte sein Gehalt, inszenierte Hetzkampagnen in den Medien – er aber bleibt standhaft und schloß sich der Lebensrechtsbewegung an und hält heute Vorträge gegen Abtreibung. Gottes Gesetz führt zum Leben!

Oder denken wir an die drei Freunde des Daniel, die sich nicht vor das Standbild warfen, um anzubeten, sondern stehenblieben und dafür in den Ofen geworfen wurden, aber durch ein Wunder von Gott bewahrt wurden. Andere ließen ihr Leben, wie z. B. Bonhoeffer, der nicht ins Ausland floh, sondern bei seinem Volk sein wollte und seinem Gott treu blieb und von den Nazis umgebracht wurde. Es gibt so viele Männer und Frauen, die aufstanden und mit denen Gott Geschichte schrieb und Nationen veränderte. Nicht jeder muß ein Reformator wie Martin Luther sein oder ein Bürgerrechtler wie Martin Luther King, aber da, wo Gott dich hinstellt, darfst du aufstehen und Gottes Gebote durch dein Leben hochhalten und für sie einstehen.

Wie stehen wir zu den 10 Geboten, zum Gesetz Gottes? Haben wir es und Gott vergessen, oder folgen wir Jesus und lieben die Gebote? Josia möge uns zum Vorbild sein, denn er machte keine halben Sachen, sondern stand auf für Gott, befolgte Seine Gebote und erfuhr Segen. Das wünsche ich uns allen!